

Protokoll

7. Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes

**am 3.12.2011 in Berlin
9:00 – 13:30 Uhr**

Tischvorlage

7. Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes am 3. Dezember 2011 in Berlin

I Festveranstaltung I

Besuch des Herrn Bundespräsidenten Christian Wulff – Schirmherr des DOSB –

Begrüßung

Präsident Thomas Bach

Ansprache

Bundespräsident Christian Wulff

Sportliche Darbietung

Dank

Präsident Thomas Bach

I Tagesordnung I

- TOP 1 Grußworte**

- TOP 2 Ansprache von Hans-Peter Friedrich, Bundesminister des Innern**

- TOP 3 Rede von Thomas Bach, Präsident**

- TOP 4 Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten**

- TOP 5 Feststellung der Tagesordnung**

TOP 6 Ehrungen

6.1 Ehrennadeln des DOSB

6.2 Preis Pro Ehrenamt

TOP 7 Genehmigung des Protokolls der 6. Mitgliederversammlung vom 4. Dezember 2010 in München**TOP 8 Berichte und Aussprache**

8.1 Präsidium

8.2 Stand der Umsetzung der Gleichstellung

8.3 Corporate Governance

8.4 Aussprache

8.5 Erklärung zur Olympiabewerbung

8.6 Erklärung zur Neuregelung von Lotterien und Sportwetten

TOP 9 Satzungsänderungen**TOP 10 Finanzen und Haushalt**

10.1 Bericht über die Jahresrechnung 2010

10.2 Bericht der Rechnungsprüfer

10.3 Genehmigung der Jahresrechnung 2010 und Entlastung des Präsidiums

10.4 Mittelfristige Finanzplanung

10.5 Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2012

TOP 11 Antrag des American Football Verbandes Deutschland und des Deutschen Motor Sport Bundes zur Förderung des Nichtolympischen Sports

TOP 12 Verschiedenes

Festveranstaltung

DOSB-Präsident DR. THOMAS BACH begrüßt die Delegierten in Berlin. Er bedankt sich beim Land und dem Landessportbund Berlin für die Einladung zum Abendessen am Vorabend sowie die Unterstützung bei der Vorbereitung dieser Mitgliederversammlung. Als Gäste begrüßt er den Regierenden Bürgermeister von Berlin, KLAUS WOWEREIT, den Bundesminister des Innern, DR. HANS-PETER FRIEDRICH, die Vorsitzende des Sportausschusses des Deutschen Bundestages, DAGMAR FREITAG, und die Mitglieder des Sportausschusses MARTIN GERSTER, EBERHARD GIENGER, DR. LUTZ KNOPEK, KATRIN KUNERT, STEPHAN MAYER, DR. FRANK STEFFEL und DIETER STIER, die Abgeordneten des Deutschen Bundestages und die Damen und Herren des Berliner Abgeordnetenhauses, die Vorsitzende der Sportministerkonferenz, HEIKE TAUBERT, und ihre Kollegen aus den Ländern, den Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit, THOMAS ILKA, den Intendanten des ZDF, MARKUS SCHÄCHTER, die Präsidenten der Internationalen Verbände, DR. KLAUS SCHORMANN, JOSEF FENDT, HARRO STUCKSBERG und DETLEV ALBRINGS, das Ehrenmitglied des IOC, PROF. DR. WALTHER TRÖGER, den DOSB-Ehrenpräsidenten, MANFRED VON RICHTOFEN, die zahlreich erschienenen ehemaligen und aktiven Sportlerinnen und Sportler, unter ihnen die Olympiasieger WOLFGANG BEHRENDT, KATRIN BORON, KARIN BÜTTNER-JANZ, ANDREAS DITTMER, ANNA DOGONADZE, MEIKE EVERS, BRITTA HEIDEMANN, WILLI HOLDORF, ROSI MITTERMAIER-NEUREUTHER, WOLFGANG MAENNIG, UWE JENS MEY und MARION RODEWALD, sowie die Persönlichen Mitglieder, STEFFI NERIUS, HENRIK STEHLIK und PROF. DR. MARTIN ROTH, die Ehrenmitglieder DR. EKKEHARD WIENHOLTZ und ULI FELDHOFF, die Ehrenmitglieder der Vorgängerorganisationen ERIKA DIENSTL, PROF. DR. HELMUT DIGEL, PROF. DR. DR. JOACHIM WEISKOPF und KARL HEMBERGER, den Aufsichtsratsvorsitzenden der NADA, PROF. DR. HANNS MICHAEL HÖLZ, den Aufsichtsratsvorsitzenden und den Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Deutsche Sporthilfe, WERNER E. KLATTEN und DR. MICHAEL ILLGNER, die Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaftspartner, die Integrationsbotschafter ERKO ERNES KALAC, GEORGES PAPASPYRATOS, MAX REUSCH und EBRU SHIKH AHMAD und die Delegierten der DOSB-Mitgliedsorganisationen.

Mit ganz besonderer Herzlichkeit heißt er den Schirmherrn des DOSB, den Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, DR. CHRISTIAN WULFF willkommen.

Zum Gedenken an die im vergangenen Jahr verstorbenen Freunde des deutschen Sports erheben sich die Delegierten von ihren Plätzen. Stellvertretend nennt DR. THOMAS BACH

- DR. FREDY STOBER
einer der Gründer des Deutschen Sportbundes,
- HORST GEORG SCHREIBER
Generalsekretär des Internationalen Schützenbundes,
- DETLEF HEGEMANN
langjähriger Präsident des Internationalen Tanzsportverbandes,
- ROLAND GEGGUS
Ehrenpräsident des Deutschen Basketball Bundes,
- KARL HAGENBURGER
Ehrenmitglied des Deutschen Schützenbundes.

DR. THOMAS BACH betont, dass die Anwesenheit des Bundespräsidenten für den DOSB Freude, Ehre und Verpflichtung zugleich bedeutet. Freude, weil der DOSB nicht nur seinen Schirmherrn, sondern einen wahren Freund des Sports begrüßen kann. Ehre, weil er mit seiner Anwesenheit die gesellschaftspolitische Bedeutung des Sports in Deutschland würdigt, und Verpflichtung, weil er seinen mit dem Sport verbundenen Wertvorstellungen auch in Zukunft gerecht werden will. Der DOSB wurde mit dem Anspruch gegründet, den Wert des Sports mit seinen Werten zu steigern. Diese Wertorientierung und Identifikationsmöglichkeit ist in den heutigen, von elementarer Unsicherheit geprägten Zeiten von eminenter Bedeutung für den Sport und die gesamte Gesellschaft. Für viele Menschen ist der Sportverein der letzte Faden, der sie mit der Gesellschaft verbindet; dieser gesellschaftspolitischen Verantwortung und der hohen sozialen Bedeutung des Sports ist sich der DOSB bewusst. Der Sport nutzt seine außergewöhnliche Wertschätzung für gesellschaftliche Gestaltungsmöglichkeiten und betreibt tagtäglich Integrationsarbeit. Er ist eine der größten nichtstaatlichen Bildungsträger unseres Landes, setzt sich für den Schritt von der Integration zur Inklusion ein und kämpft sowohl gegen Doping im Leistungssport als auch gegen Medikamentenmissbrauch im Alltag. Der DOSB kämpft gegen Korruption und jegliche Manipulation sportlicher Ereignisse und setzt sich gegen jede Form der Gewalt und gegen den sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen ein. DR. THOMAS BACH betont: Der DOSB steht für Toleranz, Integration und Solidarität. Extremismus, Ausgrenzung und Diskriminierung haben im DOSB keinen Platz.

Athletinnen und Athleten sind Vorbilder für faire Leistung; insbesondere die Olympiamannschaft des DOSB beweist immer wieder, dass Leistungsbereitschaft, Disziplin und Erfolgswillen nicht zu engstirniger Verkniffenheit führen; auf diese Weise wird sie zum großartigen Botschafter eines modernen deutschen Sports und unseres Landes. 8,8 Mio. Menschen, die sich im deutschen Sport ehrenamtlich engagieren, brauchen Freiräume, Ermutigung und Förderung durch die politischen Rahmenbedingungen. Ohne auf alle Problemfelder einzugehen, spricht DR. THOMAS BACH den unhaltbaren Zustand an, dass Kinderlachen beim Sport mit Industrielärm gleichgestellt wird, die steigende Konkurrenz im internationalen Leistungssport einen Ausbau der finanziellen Unterstützung erfordert und dass der Sport bei der nächsten Ergänzung der Staatszielbestimmungen in das Grundgesetz aufgenommen werden muss.

Bundespräsident DR. CHRISTIAN WULFF empfindet es als große Freude, die bereits von seinem Vorgänger übernommene Schirmherrschaft über den DOSB fortzuführen. Obwohl er Sport nur in seiner Freizeit betreibt und hierbei keine Spitzenleistungen erzielt, macht er ihm viel Freude. Sport ist Ertüchtigung und Ausgleich für andere Tätigkeiten; er fördert die Teamfähigkeit und seine Bedeutung steigt angesichts der sich verändernden Alterspyramide beachtlich. Es kommt daher darauf an, die Jugend bereits früh an den Sport heranzuführen. Er stimmt dem DOSB-Präsidenten darin zu, dass Sporteinrichtungen (ähnlich wie bei der kürzlich erfolgten Privilegierung von Kinder- und Jugendeinrichtungen) hinsichtlich der Geräuscentwicklungen nicht mit Industrieanlagen gleichgesetzt werden dürfen.

Der Sport hat sich inzwischen zu einer wahren Volksbewegung entwickelt, was z. B. an 70.000 Teilnehmern bei den verschiedenen Wettbewerben im Rahmen des Berlin-Marathons abzulesen ist. Bei der Organisation solcher Veranstaltungen setzt die Bundesrepublik Deutschland Maßstäbe, die nur durch das hervorragende Engagement der Ehrenamtlichen möglich sind. Es muss Ziel sein, noch mehr Bürgerinnen und Bürger für die Übernahme von Ehrenämtern zu gewinnen. Die vielen Freiwilligen bei internationalen Veranstaltungen, zuletzt bei der Frauen-Fußball-WM, und deren positives Auftreten stellen die beste Visitenkarte für die Bundesrepublik Deutschland dar; ihr Einsatz macht die Gesellschaft und jeden einzelnen reicher.

In Zeiten, in denen der Sport auch zu politischen und anderen Zwecken missbraucht wird, kommt es darauf an, seine Autonomie zu bewahren.

Bundespräsident DR. CHRISTIAN WULFF bedankt sich bei Sportausrüstern, die orthopädische Hilfsmittel für den Behindertensport und andere technische Ausrüstungsgegenstände Sportlerinnen und Sportlern aus ärmeren Ländern z.T. kostenlos zur Verfügung stellen. Die hieraus resultierende Dankbarkeit ist außenpolitisch von besonderer Bedeutung. Er betont die Notwendigkeit, Auswüchse wie Doping, Sportwetten, Gewalt und Fanatismus zu bekämpfen. Auch Ausschreitungen in Stadien sind nicht hinnehmbar; dies ist allerdings nicht alleinige Aufgabe des Sports, der hierbei Unterstützung benötigt. Er dankt dem DOSB für sein Programm „Integration durch Sport“, in dem Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenkommen und sich gegenseitig respektieren. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Bekämpfung der Angst vor Überfremdung.

Unter Bezugnahme auf die kürzlich aufgeklärte, von Rechtsextremen begangene Mordserie an Bürgern mit Migrationshintergrund betont der Bundespräsident, dass dies alle Bürgerinnen und Bürger aufgewühlt hat. Die Angehörigen der Opfer mussten nicht nur den Verlust eines Familienmitglieds, sondern darüber hinaus häufig auch noch Verdächtigungen erleben, selbst in kriminelle Machenschaften verstrickt zu sein. Der Sport muss allen Formen von Fanatismus entgegentreten und sich dagegen wehren, wenn rechtsextreme Tendenzen als unangenehme Randerscheinung abgetan werden. Die Grundlagen für den richtigen Umgang mit anderen Menschen werden bereits im Alter von drei bis zehn Jahren gelegt; bereits junge Menschen können Wertschätzung für andere sowie Fairness und Respekt erlernen. Hierbei ist die Vorbildrolle der Trainerinnen und Trainer nicht zu unterschätzen.

2011 war ein Jahr mit vielen sportlichen Höhepunkten, in dem die sportlichen Ziele nicht immer erreicht wurden; dies gilt auch für die Bemühungen um die Vergabe der Olympischen Winterspiele und Paralympics 2018 nach München. Die Bundesrepublik Deutschland kann Olympische Spiele sehr gut ausrichten und die Spiele von München liegen inzwischen immerhin schon 40 Jahre zurück; ob und wann eine erneute Bewerbung erfolgt, muss alleine der Sport entscheiden. Der Bundespräsident sagt seine Unterstützung unabhängig davon zu, ob sich der DOSB um die Ausrichtung von Sommer- oder Winterspielen bewerben sollte.

Im Jahr 2012 wird Dr. Christian Wulff nach London reisen um sich Wettbewerbe der Paralympics anzusehen; bereits zuvor wird er im Mai die Special Olympics München 2012 besuchen. Abschließend betont der Bundespräsident, dass der Sport niemanden kalt lässt; seiner Faszination kann man sich nicht entziehen; er schließt mit der Feststellung: „Sport macht sich um unser Land verdient.“

Die Rede des Bundespräsidenten Dr. Christian Wulff ist als **Anlage 1** beigelegt.

DR. THOMAS BACH bedankt sich beim Bundespräsidenten für die von seinem eigenen Engagement für den Sport getragenen Worte und seinen wegweisenden Rat zur Entwicklung des Sports in Staat und Gesellschaft. Er erinnert daran, dass Dr. Christian Wulff seine rationale und emotionale Hinwendung zum Sport in seinem gesamten politischen Leben unter Beweis gestellt hat. So hat er bereits als Ministerpräsident von Niedersachsen den Sport in vielfältiger Hinsicht gefördert und seine Bindung zum Sport auch nach der Wahl zum Staatsoberhaupt nicht vergessen.

DR. THOMAS BACH würdigt, dass der Bundespräsident immer ein offenes Ohr, viel Verständnis und ein großes Herz für die Menschen und den Sport im Besonderen hat; dies hat er auch gegenüber dem DOSB stets unter Beweis gestellt. Neben der bereits wenige Tage nach der Amtsübernahme gegebenen Zusage, die Schirmherrschaft zu übernehmen

men, hat der Bundespräsident die Tradition regelmäßiger Gespräche mit dem Präsidium des DOSB fortgeführt. Dr. Thomas Bach hatte oft Gelegenheit, bei persönlichen Begegnungen seinen wertvollen Rat einzuholen. Der Bundespräsident setzt sich immer wieder für die sozialen Belange des Sports ein und interessiert sich für den Werdegang der Athletinnen und Athleten.

Ein ganz besonderes Zeichen hat der Bundespräsident durch seine engagierte Unterstützung der Bewerbung von München um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018 gesetzt. Selbst als es national noch galt, mit vielen Schwierigkeiten und Gegnern zu kämpfen, hat er seine persönliche Unterstützung bei der IOC-Session in Durban zugesagt und diese Entscheidung auch nicht aus kurzfristigen politischen Opportunitätsgesichtspunkten und Chancenabwägungen zur Disposition gestellt. In Durban hat er seine sportlichen und menschlichen Führungsqualitäten in herausragender Art und Weise bewiesen und sich als „wahrer Mannschaftssportler“ gezeigt. Selbst als klar war, dass der Sieger nicht München heißen wird, ist er nicht abgereist, sondern als Teil der deutschen Delegation in Durban geblieben. Auch nach dem Scheitern der Olympiabewerbung hat sich seine Hinwendung zum Sport nicht vermindert; er hat den DOSB und Dr. Thomas Bach vielmehr durch manch ein Gespräch, durch manche Geste wieder ermutigt und gestärkt. Der DOSB weiß mit Dr. Christian Wulff einen starken Helfer, einen verlässlichen Menschen und einen wirklichen Freund an seiner Seite.

Aus diesen Gründen verleiht der deutsche Sport heute seine höchste Auszeichnung, die Ehrenmedaille des Deutschen Olympischen Sportbundes, an den Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland, Herrn Dr. Christian Wulff.

Bundespräsident DR. CHRISTIAN WULFF nimmt die Auszeichnung mit großer Freude entgegen und sagt: „Der deutsche Sport kann sich auch in den kommenden Jahren auf mich verlassen.“

Parlamentarischer Teil

Nachdem Kinder des TSV Binswangen den Delegierten ihre Sportart „Soundkarate“, ein für Kinder optimiertes Trainingskonzept, das die Vorteile des Kampfkunsttrainings mit anderen motorischen und sportlichen Übungen kombiniert, vorgestellt haben, weist DR. MICHAEL VESPER die Delegierten darauf hin, dass sie auf ihren Plätzen die aktualisierte Tagesordnung, die Stimmaufteilung, die aktuelle Bestandserhebung sowie Tischvorlagen zu den TOP 8.5, 8.6 und 9 finden.

Die Delegierten sind damit einverstanden, dass DOSB-Justitiar Hermann Latz die Protokollführung übernimmt.

TOP 1 Grußworte

KLAUS WOWEREIT (Regierender Bürgermeister des Landes Berlin) begrüßt die Delegierten in der Bundeshauptstadt, die sportbegeistert ist und allen Sportarten ihre Partnerschaft anbietet. Der Sport ist eine der größten Kräfte in der Gesellschaft; seine integrative Wirkung muss gefördert werden. Für Berlin ist es daher selbstverständlich, auch die Vereinsarbeit zu unterstützen. Dies kommt z. B. dadurch zum Ausdruck, dass Berlin seine Sportstätten Vereinen kostenfrei zur Verfügung stellt. Die Erträge aus den Lotterien für den Sport dürfen nicht geschmälert werden, um ihm die Wahrnehmung seiner vielfältigen Aufgaben auch weiterhin zu ermöglichen.

Berlin ist eine internationale Metropole, in der sich die Menschen für den Sport begeistern. Dies wurde zuletzt bei der Frauen-Fußball-WM deutlich, als das Eröffnungsspiel innerhalb kürzester Zeit ausverkauft war. Berlin freut sich bereits auf das Internationale Deutsche Turnfest im Jahre 2017, das das Bild der Stadt prägen wird. Es wird angestrebt, auch die Leichtathletik-Europameisterschaft nach Berlin zu holen, wobei es bedauerlich ist, dass es in Deutschland immer weniger Stadien gibt, in denen Leichtathletik-Wettbewerbe ausgetragen werden können.

Auch für die Ausrichtung Olympischer Spiele in Berlin steht die Stadt jederzeit bereit; da es schwierig ist, internationale Mehrheiten zu erhalten, muss eine Bewerbung geschlossen betrieben werden. Unabhängig davon, ob und wann sich der DOSB für die Ausrichtung Olympischer Spiele bewirbt, wird Berlin ihn solidarisch unterstützen.

KLAUS BÖGER (Präsident LSB-Berlin) hebt hervor, dass es in Berlin 140 Mannschaften gibt, die in 1. oder 2. Bundesligen spielen; auch der Olympiastützpunkt bringt immer wieder hervorragende Sportlerinnen und Sportler hervor. Daneben dürfen allerdings die vielfältigen Leistungen des Breitensports, u. a. im Bereich der Integration, nicht vergessen werden. So handelt es sich z. B. beim Stadtteil Neukölln, in dem diese Mitgliederversammlung stattfindet, um einen „Problembezirk“, in dem der Sport zur gesellschaftlichen Integration beitragen kann.

TOP 2 Ansprache von Hans-Peter Friedrich, Bundesminister des Innern

DR. HANS-PETER FRIEDRICH bedankt sich für die nach seiner Ernennung zum Bundesinnenminister vor neun Monaten rasch erfolgte Aufnahme in die Sportfamilie; bereits fünf Stunden nach seiner Ernennung durch den Bundespräsidenten flog er nach München, um an der Präsentation der Olympiabewerbung gegenüber der Evaluierungskommission des IOC teilzunehmen.

Trotz der sich aus der Staatsverschuldung ergebenden Probleme und der Notwendigkeit, in allen Bereichen zu kürzen, stellt der Bund Fördermittel in Höhe von 132 Mio. Euro zur Verfügung; diese Summe kann sich sehen lassen. Die Bundesrepublik Deutschland gehört zu den weltbesten Sportnationen, wobei es allerdings immer schwieriger wird, diese Position zu verteidigen. Daher unterstützt die Bundesregierung die Teilnahme an den Olympischen Spielen und an den Paralympics mit einem erheblichen Geldbetrag. In diesem Zusammenhang freut er sich besonders über die große Aufmerksamkeit für die Paralympics, deren Strahlkraft alle erfasst hat. Der Behindertensport ist in der Gesellschaft angekommen. Da die deutschen Wintersportverbände bei den Olympischen Spielen 2010 in Vancouver in den Trendsportarten nicht allzu gut abgeschnitten haben, hat die Bundesregierung zur Leistungssteigerung in diesen Sportarten ein Sonderprogramm in Höhe von über 1 Mio. Euro aufgelegt; zudem soll im kommenden Jahr das „Skiprojekt Jenner“ auf den Weg gebracht werden.

Das Ergebnis der Bewerbung um die Olympischen Winterspiele und Paralympics 2018 war zwar eine Enttäuschung; dennoch spricht sich DR. HANS-PETER FRIEDRICH für weitere Bewerbungen um sportliche Großveranstaltungen aus, da diese auch wichtige Impulse für den Breitensport und Gelegenheit zur Repräsentation unseres Landes geben. Bei der Frage einer erneuten Olympiabewerbung handelt es sich weniger um eine Frage des „Ob“, sondern des „Wann“ und „Wo“. Die Bundesregierung wird die Entscheidung des DOSB respektieren und unterstützen.

Zur Traineroffensive merkt der Bundesminister des Innern an, dass es wichtig ist, den Athletinnen und Athleten gute Trainerinnen und Trainer zur Verfügung zu stellen, um in-

ternational wettbewerbsfähig zu bleiben. Es hat daher seit 2007 erhebliche Mittelsteigerungen und Stellenerhöhungen sowie eine Steigerung der Attraktivität von Siegprämien gegeben.

Die Förderung der Nichtolympischen Spitzenverbände muss sich an den geltenden Förderrichtlinien orientieren, in denen das Prinzip der Subsidiarität festgeschrieben ist. In diesem Zusammenhang müssen die richtigen Prioritäten gesetzt werden; dies gilt auch für rückfließende Mittel, die für den olympischen Bereich eingesetzt werden sollen. Er bietet Lösungen im Einzelfall an.

Im weiteren Verlauf seiner Rede geht der Bundesminister des Innern auf die Notwendigkeit ein, Doping zu bekämpfen, wobei sich neben der Bundesregierung auch die Wirtschaft und die Länder stärker als bisher an der Finanzierung der NADA beteiligen müssen. Zur zunehmenden Gewalt im Fußball wird eine „Task-Force-Sicherheit“ eingerichtet und im Dialog mit den Fans nach Lösungen gesucht. Hierbei darf es keinerlei Toleranz gegenüber Gewalttätern geben. Auch rechtsextremen Bestrebungen muss mit aller Kraft entgegen getreten werden; aus diesem Grund wurde die Kampagne „Verein(t) gegen Rechtsextremismus“ gegründet.

Abschließend informiert DR. HANS-PETER FRIEDRICH darüber, dass sich die Bundesregierung um die Austragung der 5. Welt-Sportminister-Konferenz der UNESCO im Jahre 2013 beworben hat. Dort besteht Gelegenheit, das Verständnis der Bundesrepublik Deutschland von Sport in die internationale Sportpolitik einzubringen. Als Schwerpunktthemen hat die Bundesregierung bisher die Bewahrung der Integrität des Sports, die Bewerbung und Durchführung von Sport- und Großveranstaltungen in Entwicklungsländern sowie das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen vorgeschlagen. Er bietet dem DOSB an, weitere Themen zu benennen.

Der Bundesminister des Innern ist sich sicher, dass der DOSB wegweisende Beschlüsse fassen wird und wünscht ihm hierbei eine glückliche Hand.

Die Rede des Bundesministers des Innern, Dr. Hans-Peter Friedrich, ist dem Protokoll als **Anlage 2** beigefügt.

TOP 3 Rede von Präsident Dr. Thomas Bach

DR. THOMAS BACH leitet seine Rede mit der Feststellung ein: „Wer nur vom Sport etwas versteht, versteht auch vom Sport nichts.“ Das DOSB-Präsidium hat sich daher vorgenommen, den Sport in allen seinen Erscheinungsformen weiterzuentwickeln und damit einen positiven Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung zu leisten. Wichtigster Partner in der Bundespolitik ist hierbei das Bundesministerium des Innern, wobei die Zusammenarbeit von großem gegenseitigen Vertrauen, partnerschaftlichem Respekt und Kontinuität getragen ist. Der DOSB ist froh, dass mit Dr. Hans-Peter Friedrich eine Persönlichkeit in das Amt berufen wurde, die diesen Grundsätzen verpflichtet ist.

DOSB und BMI kämpfen in der Initiative „Foul von Rechtsaußen“ gemeinsam gegen Rechtsextremismus; es darf keine Zweifel an der humanen Wertorientierung des Sports geben.

Jeder Euro, der in den Sport fließt, ist keine Subvention, sondern eine Investition in die Zukunft unserer Gesellschaft. Der Sport weist das beste Preis-Leistungs-Verhältnis auf, wenn es um die Verwirklichung von Zielen wie Integration, Inklusion, Entwicklung der Leistungsgesellschaft oder um die sympathische weltweite Repräsentanz der Bundesrepublik Deutschland geht.

Mitgliederwachstum erreicht der Sport derzeit ausschließlich über die Gewinnung von Frauen. Daher ist es umso dringlicher, dass Frauen in angemessener Zahl Führungsaufgaben übernehmen. Wenn in 25 der 62 Präsidien der Spitzenverbände kein einziges weibliches Mitglied vertreten ist und für 7 der 20 Verbände mit besonderen Aufgaben das Gleiche gilt, schadet dies der Entwicklung des Sports. Der DOSB kann hier sowohl im Präsidium als auch bei den Persönlichen Mitgliedern auf erfreulichere Zahlen verweisen. Der Präsident sagt die Unterstützung des DOSB mit seinem Aktionsprogramm „Frauen an die Spitze“, mit einem Mentoring-Projekt, Führungstalente-Camps, Wettbewerben und Beratung zu. Daneben gilt es auch, weiter am unterschiedlichen Organisationsgrad zwischen den LSB in den alten und den neuen Bundesländern, an den Formen des Sportangebots für Familien und dem Bildungssystem des DOSB zu arbeiten.

In Zusammenarbeit mit dem ADAC und der Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände hat der DOSB eine Initiative gegen Medikamentenmissbrauch gestartet. Der Sport kann hier zur Lösung beitragen, da er Gesundheit, Lebensfreude und Zufriedenheit durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Leistung vermittelt und körperliche Sensibilität und psychische Achtsamkeit schafft. Auch im Umwelt- und Klimaschutz ist der DOSB seit langem aktiv und konnte sich über die Auszeichnung als „Ausgewählter Ort“ durch die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ sowie den renommierten „Innovation Award“ des Breitensport-Weltverbandes TAFISA für die Kampagne „Sterne des Sports“ freuen. Zur Förderung der Innovationen im Sport soll der Innovationsfonds im kommenden Jahr von 100 TEUR auf 140 TEUR erhöht werden.

Beim wichtigen Kampf gegen sexualisierte Gewalt im Sport hat sich der DOSB seiner gesellschaftspolitischen Verantwortung gestellt und verdeutlicht, dass auch bei diesem Thema gilt: Null Toleranz!

Ein weiteres wichtiges Anliegen des DOSB ist die sportbezogene Umsetzung der „UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“, wobei sich alle gesellschaftlichen Bereiche öffnen und danach handeln müssen.

In London erwartet DR. THOMAS BACH atmosphärisch dichte Olympische Spiele, die britische olympische Tradition mit Innovation und Modernität beeindruckend verbinden. Der DOSB strebt erneut an, ganz vorne in der Weltspitze mit dabei zu sein, obwohl dies immer schwieriger wird. Im Anschluss werden die Ergebnisse sehr sorgfältig analysiert und das Steuerungsmodell Leistungssport insgesamt evaluiert. Die bewährten Zielvereinbarungen und Kooperationsvereinbarungen mit den Olympiastützpunkten sollen danach weiterentwickelt und erweitert werden.

Der DOSB hat dem BMI eine detaillierte mittelfristige Finanzplanung für die Jahre 2013 bis 2016 sowohl für die Olympischen wie auch für die Nichtolympischen Sportarten vorgelegt, die einen Zuwachs um insgesamt 21 Mio. EURO erforderlich macht. Mit großer Zufriedenheit und Dankbarkeit hat der DOSB zur Kenntnis genommen, dass die tiefgreifende Reform der Bundeswehr zu keiner Kürzung der Stellen oder Standorte der Sportfördergruppen geführt hat.

Abschließend geht der Präsident auf die Fortsetzung der „Traineroffensive“, die Tätigkeit der NADA und den Einsatz gegen jede Form von Betrug und Manipulation ein. Er verweist im Übrigen auf den ausführlichen schriftlichen Bericht des Präsidiums. Er dankt dem Präsidium, Direktorium, allen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Vertretern der Verbände für ihr unermüdliches Engagement für den Sport und die Gesellschaft. Einen persönlichen Dank richtet er an alle, die ihn, aber auch den DOSB nach der schmerzlichen Niederlage von Durban getröstet, gestützt, ermutigt oder fair beurteilt haben. Gerade in der Niederlage zeigt sich die Stärke einer Mannschaft, sodass der Sport

voller Mut und Zuversicht in das nächste schwierige Jahr 2012 gehen kann.

Die Rede des DOSB-Präsidenten Dr. Thomas Bach ist als **Anlage 3** beigefügt.

TOP 4 Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten

DR. MICHAEL VESPER gibt die Stimmverteilung wie folgt bekannt:

34 (von 34)	Olympische Spitzenverbände	mit	209 (von 229)	Stimmen
26 (von 28)	Nichtolympische Spitzenverbände	mit	43 (von 45)	Stimmen
16 (von 16)	Landessportbünde	mit	158 (von 160)	Stimmen
17 (von 20)	Verbände mit besonderen Aufgaben	mit	17 (von 20)	Stimmen
7 (von 15)	Persönliche Mitglieder	mit	7 (von 15)	Stimmen
2 (von 2)	IOC-Mitglieder	mit	2 (von 2)	Stimmen
8 (von 8)	Mitglieder des Präsidiums	mit	8 (von 8)	Stimmen

Dies ergibt eine Gesamtzahl von 444 (von 479 möglichen) Stimmen.

Die einfache Mehrheit beträgt danach 223 Stimmen; die qualifizierte $\frac{3}{4}$ -Mehrheit beträgt 333 Stimmen.

TOP 5 Feststellung der Tagesordnung

DR. MICHAEL VESPER stellt fest, dass die 7. Mitgliederversammlung des DOSB gem. § 15 (2) der Satzung des DOSB mit Schreiben vom 4. Oktober 2011 fristgerecht nach Berlin einberufen wurde; die Tagesordnung und die Anträge gingen den Mitgliedsorganisationen satzungsgemäß bis zum 12. November 2011 zu. Er stellt fest, dass die Einladung zur Mitgliederversammlung ordnungsgemäß erfolgte.

In den gestrigen Konferenzen haben sich zwei Ergänzungen in der Tagesordnung ergeben (TOP 8.5 und 8.6); die geänderte Tagesordnung und die entsprechenden Tischvorlagen liegen den Delegierten vor.

Gegen die geänderte Tagesordnung wird kein Einspruch erhoben.

TOP 6 Ehrungen

TOP 6.1 Ehrennadeln des DOSB

DR. THOMAS BACH erinnert daran, dass die Ehrennadel des DOSB an Persönlichkeiten oder Organisationen aus dem organisierten Sport verliehen werden kann, die sich herausragende Verdienste um die Förderung und Entwicklung des Sports erworben haben.

Der DOSB verleiht in Anerkennung ihrer Verdienste um den Deutschen Sport die Ehrennadel an folgende fünf Persönlichkeiten:

BARBARA AFF

(Laudatorin: ILSE RIDDER-MELCHERS)

Seit zehn Jahren engagiert sich Barbara Aff in außergewöhnlicher Weise für die Frauen im Sport, sowohl auf deutscher als auch auf europäischer Ebene.

7. Mitgliederversammlung des DOSB am 3. Dezember 2011 in Berlin

Von 2002 an war sie vier Jahre lang Mitglied im Bundesausschuss Frauen im Sport. Seit 2006 ist sie kooptiertes Mitglied der Sprecherinnen der DOSB-Frauenvollversammlung. Seit dieser Zeit hat sie den DSB und später den DOSB in der Steuerungsgruppe der EWS, der „European Women in Sport“, vertreten.

Sie hat diese Aufgabe mit hohem Engagement wahrgenommen und dazu genutzt, die Arbeit des DOSB – insbesondere die Initiativen im Jahr der Frauen im Sport „Frauen gewinnen!“ – in den Mitgliedsländern der EWS bekannt zu machen und Netzwerke zu knüpfen. „Winning Women“ bewegt heute auch viele über die deutschen Grenzen hinaus.

EBERHARD GIENGER

(Laudatorin: DR. CHRISTA THIEL)

Sein Name ist dauerhaft mit der Sportart Turnen verbunden. Nicht nur, weil der Gienger-Salto als schwierige Übung zum festen Repertoire auch der jungen Turnergeneration gehört. Mit seinen eigenen Erfolgen als Weltmeister und Olympiamedaillengewinner gehört Eberhard Gienger auch nach seiner Karriere zu den bekanntesten deutschen Sportlern. Außerdem engagiert er sich nach wie vor national und international für den Sport. Von 1986 bis 2006 war er Persönliches Mitglied des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland und von 2006 bis 2010 Vize-Präsident Leistungssport im DOSB. Seit 2002 ist Eberhard Gienger Mitglied des Deutschen Bundestages und gehört dessen Sportausschuss an.

HANELORE RATZEBURG

(Laudator: INGO-ROLF WEISS)

Dass 2011 die Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft in Deutschland ausgetragen wurde, ist ganz wesentlich auch ihr Verdienst. Hannelore Ratzeburg hat über Jahrzehnte die Grundlagen für den Frauen-Fußball in Deutschland gelegt, sie war Pionierin für Frauen-Fußball, als dieser noch verboten war.

1974 wurde sie Vorsitzende des Ausschusses Frauen- und Mädchenfußball im Hamburger Fußball-Verband. Auf ihre Initiative hin werden seit 1980 der DFB-Pokal der Frauen und seit 1981 der Länderpokal der Frauen ausgerichtet. Außerdem hat sie Anteil daran, dass es die Frauen-Fußball-Nationalmannschaft und die Frauen-Fußball-Bundesligen gibt.

Seit 1990 vertritt sie den DFB in der Kommission für Frauen-Fußball des Internationalen Fußball-Verbandes FIFA. 1995 wurde sie dort als erste Frau in den DFB-Vorstand gewählt, seit 2007 ist sie dort Vizepräsidentin.

MARION RODEWALD

(Laudator: CHRISTIAN BREUER)

Sie gehört zu jenen erfolgreichen Athletinnen, die es in ihrer aktiven Laufbahn bis zu höchstem Lorbeer gebracht haben, die sich aber nicht damit begnügen, sondern ihrem Sport etwas zurückgeben wollen. Marion Rodewald, Hockey-Olympiasiegerin von 2004, hat nicht nur als Spielführerin der Nationalmannschaft Verantwortung übernommen. Seit 2006 ist sie Athletensprecherin des Deutschen Hockey Bundes. Seit diesem Jahr ist sie auch Mitglied der Athleten-Kommission des DOSB. Im Aufsichtsrat der Stiftung Deutsche Sporthilfe und – bis 2009 – im Kuratorium der NADA, nimmt sie die Interessen der Aktiven wahr. Seit zwei Jahren gehört sie zudem der Europäischen Athleten-Kommission an und

engagiert sich nebenbei unter anderem als Schirmherrin für die Kindergesundheits-Aktion „Fit am Ball“.

NORBERT SKOWRONEK

(Laudatorin: PROF. GUDRUN DOLL-TEPPER)

Er ist der dienstälteste Direktor aller Landessportbünde. Wenn Norbert Skowronek im kommenden März in den Ruhestand geht, hat er 26 Jahre an der Spitze der LSB-Verwaltung in Berlin gestanden, nachdem er zuvor schon zehn Jahre als Referent für Finanzen bei Berlins größter Personen-Vereinigung gearbeitet hatte. Er hat den Sport auch weit über die Hauptstadt hinaus geprägt. Er arbeitete ehrenamtlich in vielen Gremien und Ausschüssen mit und ist Mitglied im Wirtschaftsbeirat des DOSB. Darüber hinaus gehörte er den verschiedensten Organisationskomitees bedeutender Topveranstaltungen in der Hauptstadt an, so bei der Fußball- und Leichtathletik-Weltmeisterschaft, beim Deutschen Turnfest und bei der Champions-Trophy im Hockey, um nur einige wenige Großereignisse zu nennen. Besonders zu würdigen ist sein herausragender Beitrag zu der Vereinigung des Berliner Sports in den Jahren 1989 und 1990.

TOP 6.2 Preis pro Ehrenamt

WALTER SCHNEELOCH hebt hervor, dass sich im Sport 8,85 Mio. Menschen ehrenamtlich und freiwillig engagieren; unter ihnen sind mehr als 1,8 Mio. ehrenamtliche Übungsleiterinnen und Übungsleiter. Das Ehrenamt ist darauf angewiesen, dass jemand über das Gute, das getan wird, auch redet – am besten bundesweit. Der Sport braucht Personen, die sowohl die Leistungen an der Spitze würdigen als auch zugleich die hierfür notwendige Basis der Breite nie aus dem Blick verlieren. Wenn ein solcher Partner gefunden ist, der sich durch Kontinuität und Verlässlichkeit auszeichnet und vielfach in den Dienst der Sache stellt, kann man mit Fug und Recht von einem Glücksfall für den Sport sprechen.

Es gibt in Deutschland kaum einen Fernsehsender, der wie das ZDF über Jahrzehnte hinweg auf Bundesebene den Weg und die Entwicklung des Breitensports begleitet hat; die Wurzeln dieser Kooperation gehen bis in die Anfänge der 70er Jahre zurück.

Der Intendant des ZDF, Markus Schächter, hat sich als standhafter Förderer und engagierter Protagonist des Breitensports als wahrer Glücksfall erwiesen. Über alle Stufen seiner persönlichen Entwicklung im ZDF hinweg hat er die Aufgabe mitgenommen, dem organisierten Breitensport und der Vielfalt seiner Themen in den unterschiedlichsten Redaktionen Raum zu geben: Hierbei hat er u. a. eine Koordinationsstelle eingerichtet, die über Jahre hinweg dafür Sorge trug, dass der Sport auch außerhalb seiner üblichen Sendeplätze stattfindet; er hat dem Begriff „Ehrenamt im Sport“ das Gesicht von engagierten Menschen gegeben. Aufgrund des Engagements von Markus Schächter wurden unzählige Beiträge rund um den Vereins- und Breitensport in nahezu allen ZDF Magazin- und Nachrichtenformaten ausgestrahlt. Unter seiner Führung hat das ZDF der gesamten Breite des ehrenamtlich geprägten Vereinssports in Deutschland eine verlässliche Plattform gegeben.

Das Präsidium des DOSB verleiht den Preis „PRO EHRENAMT 2011“ an Markus Schächter, Intendant des ZDF.

MARKUS SCHÄCHTER freut sich darüber, nach fünf Jahren erneut diesen Preis für das ZDF und diesmal auch für ihn persönlich entgegennehmen zu dürfen. Der Preis wird für seinen Nachfolger Thomas Bellut Ansporn sein, weiterhin über Themen aus dem Bereich des Breitensports zu berichten. Die überreichte Trophäe hat zwei Gesichter und steht aus

der Sicht von MARKUS SCHÄCHTER somit für den alten und neuen Intendanten des ZDF, für Amt und Ehrenamt, für Funktion und Person sowie für Spitzen- und Breitensport.

Das ZDF weiß: „Ohne Breite keine Spitze“; es ist stolz darauf, in dieser Woche bei einer Sitzung der European Broadcasting Union erfahren zu haben, dass ARD und ZDF weltweit am ausführlichsten über die Paralympics berichtet haben.

MARKUS SCHÄCHTER erinnert sich noch gut an seinen ersten dienstlichen Berührungspunkt mit dem Breitensport, dies war die unter Beteiligung des damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau gegründete Kampagne „Sport tut Deutschland gut“. Das ZDF war damals Medienpartner und hat versucht, die Ziele der Kampagne in der Öffentlichkeit bekanntzumachen. Auch ihm tut Sport gut, wenn er morgens fünf Kilometer durch die Mainzer Weinberge läuft. Der Sport ist Vorbild für die Zivilgesellschaft und hält sie zusammen.

TOP 7 Genehmigung des Protokolls der 6. Mitgliederversammlung vom 4. Dezember 2010 in München

Das Protokoll der 6. Mitgliederversammlung vom 4. Dezember 2010 wurde am 11. Januar 2011 versandt. Hierzu sind keine Änderungs- oder Ergänzungswünsche eingegangen. Da kein Einspruch vorliegt, gilt das Protokoll der Mitgliederversammlung als genehmigt.

TOP 8 Berichte und Aussprachen

TOP 8.1 Präsidium

DR. THOMAS BACH verweist darauf, dass der ausführliche Bericht des Präsidiums den Delegierten vorab zugegangen ist.

TOP 8.2 Stand der Umsetzung der Gleichstellung

DR. THOMAS BACH verweist auf den Bericht über den Stand der Gleichstellung, der den Delegierten im Präsidiumsbericht zugegangen ist.

TOP 8.3 Corporate Governance

DR. THOMAS BACH verweist auf den Bericht des Corporate-Governance-Beauftragten Jürgen R. Thumann, der den Delegierten ebenfalls mit den Tagungsunterlagen zugegangen ist.

TOP 8.4 Aussprache

Eine Aussprache zur Rede des Präsidenten sowie zu den Berichten unter TOP 8.1 bis TOP 8.3 wird nicht gewünscht.

TOP 8.5 Erklärung zur Olympiabewerbung

DR. THOMAS BACH würdigt einleitend die ausgezeichnete Arbeit der Bewerbungsgesellschaft München 2018 GmbH und ihres Geschäftsführers Bernhard Schwank; er und seine

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben alles dafür getan, die Olympischen Winterspiele und Paralympics 2018 nach München zu holen.

DR. MICHAEL VESPER spricht sich für eine erneute Bewerbung um die Olympischen Spiele aus, allerdings zum richtigen Zeitpunkt. Eine neue Bewerbung ist nur dann sinnvoll, wenn die internationalen Chancen gut sind, wenn es eine deutliche politische Unterstützung auf allen Ebenen gibt, wenn auch die Bürgerinnen und Bürger der beteiligten Kommunen zustimmen und wenn die Finanzierung der Bewerbung gesichert ist. Nach einer intensiven Prüfung ist das Präsidium zu dem Ergebnis gekommen, dass jetzt nicht der richtige Zeitpunkt für eine Bewerbung um die Olympischen Winterspiele 2022 ist, da es noch zu viele Unwägbarkeiten gibt. Die Tür für eine Bewerbung ist damit jedoch nicht geschlossen.

Das Präsidium plädiert auch nicht dafür, sich heute schon auf eine Winter- oder Sommerbewerbung festzulegen. Sollte bis zum Ende der Bewerbungsfrist in zwei Jahren keine Bewerbung um die Olympischen Winterspiele 2022 sinnvoll erscheinen, muss erneut abgewogen werden, wann sich der DOSB wofür bewirbt. Der DOSB ist bereit für eine neue Bewerbung, wenn die Rahmenbedingungen stimmen und begründete Aussicht auf Erfolg besteht.

DR. MICHAEL VESPER betont, dass dies jedoch kein Selbstläufer ist. Es ist erforderlich, die positive Grundstimmung, die sich bei den Menschen in Deutschland alle zwei Jahre anlässlich der Olympischen Sommer- und Winterspiele zeigt, zu verstetigen. Um dies zu erreichen, will der DOSB die Olympische Idee stärker und vor allem dauerhafter in das öffentliche Bewusstsein rücken. Olympia ist eine großartige Vision mit den Prinzipien Leistung, Freundschaft, Respekt und Fairness – eine Vision, die unsere Gesellschaft weiter bringen kann. Zu diesem Zweck soll die Deutsche Olympiamannschaft den Kern der olympischen Aktivitäten des DOSB bilden. Sie ist nicht nur ein herausragender Botschafter Deutschlands in der Welt, sondern auch ein Botschafter nach innen, der mit den Mitteln des Sports unsere Gesellschaft positiv beeinflussen kann.

DR. THOMAS BACH stellt den Antrag des Präsidiums zur Aussprache.

ANDREAS TRAUTVETTER (Bob- und Schlittenverband für Deutschland) nimmt auf seinen bereits in der Konferenz der Spitzenverbände vorgetragenen Änderungsantrag Bezug, in Ziffer 5 der Erklärung, den Satz „Sie spricht sich aufgrund ihrer derzeitigen Einschätzung der obigen Fragestellungen dafür aus, zum jetzigen Zeitpunkt von einer Bewerbung um die XXIV. Olympischen Winterspiele und XIII. Paralympischen Winterspiele 2022 abzusehen“, zu streichen. Er hält eine solche Negativaussage für nicht notwendig und den Antrag auch ohne eine solche Erklärung für in sich schlüssig. Er geht davon aus, dass die Streichung nicht erfolgte, weil der Antrag bereits eine Stunde vor Beginn der Konferenz der Spitzenverbände öffentlich war und Meldungen hierzu in der Presse erschienen. Öffentlich wahrgenommen wird nicht der Inhalt des Antrags, sondern die hieraus von Journalisten abgeleitete Schlagzeile. Diese lautet z. B. in SZ-online: „DOSB-Präsidium verabschiedet sich von Olympiabewerbung 2022“. Hieran ändert sich auch nichts dadurch, dass der Antrag im eigentlichen Text der Meldung ordnungsgemäß beschrieben wird. Wenn der Antrag ohnehin zwischen allen Gesellschaftern abgestimmt wurde, wäre eine Befassung der letzten Gesellschafterversammlung und Aufsichtsratssitzung der Bewerbungs-GmbH mit diesem Antrag sinnvoll gewesen. Eine Streichung des o.g. Satzes in Ziffer 5 wäre ein klares Signal für eine erneute Bewerbung, zu der auch Bundespräsident Dr. Christian Wulff aufgefordert hat.

DR. MICHAEL VESPER weist darauf hin, dass der Antrag vertraulich war, bis das Präsidium zwei Tage vor der Mitgliederversammlung darüber beraten hat. Er hält es nicht für entscheidend, ob und wann die Erklärung öffentlich wurde, sondern dass es im Rahmen der Konferenzen am Vortag gelang, eine Verständigung auf einen gemeinsamen Text zu

finden. Sportpolitik darf sich nicht nach Schlagzeilen, sondern muss sich nach Inhalten richten. Der Antrag stellt klar, dass jetzt keine Bewerbung erfolgt (Betonung auf „jetzt“) und die Tür nicht zugeschlagen wird. Dies gilt sowohl für die Winterspiele 2022 als auch für mögliche Bewerbungen um Olympische Sommerspiele. Die Partner des DOSB haben einen Anspruch darauf, dass die Frage nach einer möglichen Bewerbung nicht über Jahre hinweg offengehalten wird.

ALFONS HÖRMANN (Deutscher Skiverband) hat die ARGE Wintersport in den vergangenen fünf Jahren in der Gesellschafterversammlung der Bewerbungsgesellschaft München 2018 vertreten. Er hat in dieser Zeit alle Facetten einer Olympiabewerbung kennen gelernt. Er dankt Dr. Thomas Bach für die exzellente und starke Führung, ohne die das Projekt so nie gelaufen wäre. Bei allen kontroversen Diskussionen hinter den Kulissen war nach außen stets eine einmütige Geschlossenheit gegeben. Aufgrund der eigenen Überzeugung von den Vorzügen der Bewerbung sprach zunächst vieles dafür, sich erneut um die Vergabe der Olympischen Winterspiele zu bewerben. Im Rahmen eines eintretenden Denkprozesses wurden dann allerdings die Fragen aufgeworfen, die im Antrag des Präsidiums mustergültig segmentiert sind. Aufgrund seiner Erfahrungen bei den Alpinen Ski-Weltmeisterschaften in Garmisch-Partenkirchen kennt er die Szenarien vor Ort sehr gut und schließt sich dem Inhalt der vom DOSB-Präsidium vorgelegten Erklärung an. Dr. Thomas Bach kann aufgrund seiner internationalen Erfahrungen am besten beurteilen, wann eine erneute Bewerbung sinnvoll ist; hierbei verdient er das Vertrauen des deutschen Sports. Heute geht es nicht um die Frage, was der ARGE Wintersport oder einem einzelnen Spitzenverband dient, sondern darum, was dem gesamten deutschen Sport dient. Die Wintersportverbände haben fünf Jahre Solidarität und Unterstützung erfahren; nun ist die Stunde gekommen, auch bei der vorgelegten Erklärung Geschlossenheit und Solidarität zu zeigen. Dies gilt auch, weil der ursprüngliche Entwurf auf Wunsch der Wintersportverbände noch einmal leicht korrigiert wurde und den Herzenswunsch nach Ausrichtung von Olympischen Spielen weiterhin offen hält.

RAINER BRECHTKEN (Deutscher Turner-Bund und Sprecher der Konferenz der Spitzenverbände) führt aus, dass die vorgelegte Erklärung für ihn drei wesentliche Punkte enthält: Zunächst wird betont „Wir können und wollen Olympia“, auch unter Bezugnahme auf die exzellente Bewerbung von München. Zweitens geht der Antrag in seiner Ziffer 4 ehrlich mit den Fakten um. Für eine erfolgsversprechende Olympiabewerbung ist sowohl die Binnenlegitimation erforderlich als auch das Vorliegen guter Chancen, eine internationale Stimmenmehrheit zu erhalten. Drittens geht aus Ziffer 5 der Erklärung nach der erfolgten Umstellung der beiden Sätze deutlich hervor, dass sich der DOSB nur aus heutiger Sicht nicht um die Vergabe der Winterspiele 2022 bewerben, dies jedoch fortlaufend prüfen wird. Realismus und Ehrlichkeit gehören hier zusammen. Hier geht es nicht um Sommer- oder Winterspiele, sondern um das gemeinsame Anliegen des deutschen Sports, Olympische Spiele auszurichten.

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor.

DR. MICHAEL VESPER bittet um Abstimmung über den Änderungsantrag des Bob- und Schlittenverbands Deutschland; dieser Antrag wird bei 21 Ja-Stimmen und einer Stimmenthaltung mit hoher Stimmenmehrheit abgelehnt.

Anschließend bittet DR. MICHAEL VESPER um Abstimmung über die Erklärung in der vorgelegten Fassung.

Die Mitgliederversammlung erklärt bei vier Stimmenthaltungen einstimmig Folgendes:

1. Die Mitgliederversammlung dankt allen, die an der Erarbeitung, Organisation, Unterstützung und Präsentation der Bewerbung um die XXIII.

Olympischen Winterspiele und XII. Paralympischen Winterspiele 2018 aktiv beteiligt waren: der Landeshauptstadt München mit der Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen und dem Landkreis Berchtesgadener Land, dem Freistaat Bayern, der Bundesregierung und dem Bundestag – und nicht zuletzt den zahllosen Unterstützern/innen und Botschaftern/innen aus dem deutschen Sport. Dass mit Bundespräsident Christian Wulff und Bundeskanzlerin Angela Merkel die Spitzen unseres Staates die Bewerbung – ebenso wie der Deutsche Bundestag – zum „nationalen Anliegen“ erklärten, freut uns sehr und macht uns stolz. Schon die Bewerbung hat eine neue Aufmerksamkeit für die olympische Idee geschaffen, hat Netzwerke geknüpft und gefestigt; sie hat die Sportentwicklung in Bayern und in ganz Deutschland vorangebracht. Die Wintersportverbände nutzten die Bewerbung erfolgreich als Chance, ihre Sportarten nachhaltig zu positionieren. Die Bewerbungsgesellschaft leistete nach anfänglichen Problemen insgesamt eine exzellente Arbeit. Olympische Spiele nach 1972 wieder nach Deutschland zu holen – das ist nicht mehr nur ein Traum, sondern eine machbare Perspektive.

2. Die Sportwelt und die sachkundigen Beobachter/innen im In- und Ausland sind sich einig: Die Wahl von Durban am 6. Juli 2011 war keine Entscheidung gegen München, sondern eine für Pyeongchang, für die Öffnung des Wintersports in den asiatischen Raum. Das IOC hat diesmal das neue Ufer vorgezogen.
3. Ungeachtet des enttäuschenden Abstimmungsergebnisses ist die Bewerbung innerhalb und außerhalb des organisierten Sports, national wie international hervorragend bewertet worden. Nicht nur die IOC-Evaluierungskommission hat ihr Höchstnoten gegeben. Die internationalen Wintersportverbände haben das kompakte Sportkonzept im Eis-Park München, dem Olympiapark der Spiele von 1972, und im Schnee-Park Garmisch-Partenkirchen, dem Austragungsort der alpinen Ski-Weltmeisterschaft von 2011, mit der existierenden Bob- und Rodelbahn im Berchtesgadener Land einhellig gelobt. Vor allem das Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzept mit dem weitestgehenden Rückgriff auf bestehende Anlagen, der nur eine dauerhafte Versiegelung von weniger als 1 Hektar Fläche erfordert hätte, traf auf große Zustimmung. Hohe Anerkennung erfuhr das Vorhaben, die Spiele insgesamt klimaneutral auszurichten. Wichtige positive Faktoren waren nicht zuletzt auch die große Begeisterung, Fachkenntnis und Fairness des deutschen Publikums, die Erfahrung bei der Ausrichtung von Sport-Großereignissen und die langjährige Tradition der Bewerbungsregion im Wintersport. Es gibt keinen Zweifel: München mit seinen Partnern Garmisch-Partenkirchen und Berchtesgadener Land war und ist in der Lage, Olympische und Paralympische Winterspiele mit exzellenter Qualität zu veranstalten. Es war und ist eine faszinierende Idee, Olympische und Paralympische Winterspiele in einer existierenden Wintersportregion ganz überwiegend in bestehenden Anlagen ohne zusätzlichen Landschaftsverbrauch klimafair durchzuführen.
4. Eine erneute Bewerbung ist innerhalb des Sports, aber auch mit den beteiligten Kommunen sowie mit Land und Bund sorgfältig abzuwägen. Da-

für sind folgende Kernfragen bestimmend:

Wie sind die internationalen Chancen? Welche Stadt wird für die Spiele 2020 gewählt? Welche Städte bewerben sich voraussichtlich für 2022?

Ist wieder eine so einhellige politische Unterstützung zu erwarten, wie sie die Bewerbung für 2018 auf allen politischen Ebenen erfuhr und ohne die eine aussichtsreiche Bewerbung nicht machbar ist?

Sind auch die Bürger/innen in den beteiligten Kommunen mit klarer Mehrheit für die Ausrichtung der Spiele? Wie votieren sie in Bürgerentscheiden, die der Entscheidung über das Einreichen einer neuerlichen Bewerbung vorgeschaltet sein sollte?

Wird es – auch angesichts der allgemeinen Finanz- und Staatsschulden-Krise – möglich sein, ein ausreichend ausgestattetes Bewerbungsbudget zu finanzieren?

5. Die Mitgliederversammlung bittet das Präsidium, die Entwicklungen in allen Bereichen aufmerksam zu beobachten und dann, wenn die Zeit für eine positive Entscheidung reif ist, mit den Mitgliedsorganisationen sowie mit den Partnern aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft eine erneute Bewerbung anzustreben. Sie spricht sich aufgrund ihrer derzeitigen Einschätzung der obigen Fragestellungen dafür aus, zum jetzigen Zeitpunkt von einer Bewerbung um die XXIV. Olympischen Winterspiele und XIII. Paralympischen Winterspiele 2022 abzusehen.
6. Wir wollen Olympische und Paralympische Spiele in Deutschland. Wir stehen für eine erneute Bewerbung bereit, wenn die Rahmenbedingungen stimmen und begründete Aussicht auf Erfolg besteht. Der Bewerbungsprozess der vergangenen Jahre hat gezeigt, wie wichtig eine positive Grundstimmung der Bevölkerung für die olympische Idee und für das darauf fußende Weltereignis des Sports ist, wenn man erfolgreich sein will. Er hat zudem deutlich gemacht, welches „Konjunkturprogramm für den Sport“ Olympia im eigenen Land auslösen kann. Olympische und Paralympische Spiele, ob im Sommer oder im Winter, sind in Deutschland außerordentlich populär; sie haben nichts von ihrer Faszination verloren. Diese Zustimmung wollen wir wahren und verstärken, auch unabhängig von einer konkreten Bewerbung.
7. Die Mitgliederversammlung bittet das Präsidium daher, alle Anstrengungen zu unternehmen, die positiven Auswirkungen der olympischen Idee und der Olympischen Spiele für Sport, Gesellschaft und Wirtschaft, auch unabhängig von einer konkreten Bewerbung, deutlich zu kommunizieren. Die Deutsche Olympiamannschaft mit ihren hochmotivierten, leistungsbereiten und gleichermaßen erfolgreichen wie sympathischen Athleten/innen soll der Kern dieser Aktivitäten sein. Mit dieser Olympiamannschaft identifizieren sich die Menschen, gerade auch Kinder und Jugendliche, in hohem Maß. Sie ist die Erkennungsmarke für Olympia in unserem Land. Sie muss deshalb im Mittelpunkt unserer Kommunikationsarbeit stehen. Dazu können und sollen Teilnehmer/innen an Olympischen

Spielen aus allen Generationen einen besonderen Beitrag leisten.

Die olympischen Prinzipien wie Leistung, Freundschaft, Respekt und Fairness sollen insbesondere im Bewusstsein von Kindern und Jugendlichen noch tiefer verankert werden. Dazu soll die „Deutsche Olympische Akademie Willi Daume“ (DOA) ihre Zusammenarbeit mit und ihr Angebot an Schulen ausweiten.

Ziel dieser und weiterer Aktivitäten ist es, in der Bevölkerung die vorhandene Grundsympathie für Olympia zu verstetigen und zu verstärken, um so den Boden für eine erneute Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele zu bereiten.

TOP 8.6 Erklärung zur Neuregelung von Lotterien und Sportwetten

DR. MICHAEL VESPER erinnert daran, dass seit der letzten Befassung der Mitgliederversammlung vor zwei Jahren in Düsseldorf eine Menge passiert ist. Die Ministerpräsidenten von 15 Bundesländern haben sich auf ein Modell verständigt, das den damals entwickelten Vorstellungen im Grundsatz entspricht. Schleswig-Holstein hat zuvor ein eigenes Gesetz verabschiedet, das ebenfalls ein Konzessionsmodell vorsieht und darüber hinaus festlegt, dass 1/3 der aus den Sportwettenabgaben erzielten Einnahmen an den organisierten Sport geht. Der bisherige Staatsvertrag läuft Ende 2011 aus; am 15. Dezember 2011 wollen die Ministerpräsidenten ihren endgültigen Beschluss fassen und den neuen Staatsvertrag unterzeichnen sowie eine Verwaltungsvereinbarung auf den Weg bringen.

DR. MICHAEL VESPER verdeutlicht die Notwendigkeit einer Neuregelung an einem aktuellen Beispiel. Während private Veranstalter bereits erste Werbe- und Sponsorenverträge abgeschlossen haben und immer häufiger Trikots oder Banden mit solcher Werbung zu sehen sind, wollte der DOSB der GlücksSpirale, die dem deutschen Sport seit über 40 Jahren ein treuer Partner ist und ihm seine gemeinnützige Arbeit überhaupt erst ermöglicht, eine kleine Plattform bieten, indem im Rahmen der Mitgliederversammlung ein sog. Roll-up mit einem Bild „Die GlücksSpirale fördert den Sport“ gezeigt werden sollte. Daraufhin erhielt die GlücksSpirale von der Senatsverwaltung für Inneres und Sport des Landes Berlin ein Schreiben, in dem dieses Motiv als „nicht freigabefähig“ eingestuft wird. Zudem werden ordnungs- und sanktionsrechtliche Maßnahmen mit der Begründung angedroht, dass mit der Maßnahme „dem betreffenden Angebot gezielt ein positives Image verliehen werden soll“. Genau dieses positive Image hat die GlücksSpirale aber verdient, denn sie fördert u. a. den gemeinnützigen Sport. Die Vorgehensweise der Berliner Senatsverwaltung für Inneres und Sport ist umso unverständlicher, weil gleichzeitig im Fernsehen Aktionen wie „Ein Platz an der Sonne“ und die „Aktion Mensch“ beworben werden. Daher ist der neue Staatsvertrag ein Fortschritt, weil er mit der Fixierung auf die Suchttherapie Schluss macht und so gewährleistet, dass alle konzessionierten Anbieter gleiche Chancen erhalten.

DR. MICHAEL VESPER betont, dass nicht die GlücksSpirale, sondern die Vielzahl von Spielautomaten, die sich wie Geschwüre in den Städten ausbreiten, süchtig macht.

Der vom Arbeitskreis Glücksspiel erarbeitete Antrag enthält vier Punkte:

- Die gefundene Regelung wird grundsätzlich begrüßt, obwohl es hier und da noch Verbesserungsbedarf gibt.

- Benennung der Hauptziele wie Sicherung des Monopols bei Lotto, Kanalisierung der bislang illegalen Sportwetten in die Legalität und die Hoffnung auf ein Ende der vielfältigen rechtlichen Auseinandersetzungen, wenn endlich Klarheit herrscht.
- Verweis auf die Notwendigkeit eines Sportbeirates, um bei der Sicherung der Integrität des sportlichen Wettbewerbs mitzuwirken, sowie die angemessene Beteiligung des gemeinnützigen Sports an den Einnahmen, die der DOSB gemeinsam mit dem DFB, der DFL und der Stiftung Deutsche Sporthilfe fordert.
- Im letzten Punkt appelliert der DOSB an alle 16 Bundesländer, unbedingt eine bundesweit einheitliche Lösung zu erreichen, da andernfalls die Unklarheit eher vergrößert würde. Zwischen Schleswig-Holstein und dem Rest der Bundesrepublik kann keine virtuelle Sportwetten-Grenze gezogen werden.

Es wird keine Aussprache gewünscht.

Die Mitgliederversammlung erklärt einstimmig:

1. **Der DOSB begrüßt grundsätzlich den von 15 Regierungschefinnen und -chefs der Länder gefundenen Kompromiss zur Neuregelung des Glücksspielwesens in Deutschland. Der 1. Änderungsstaatsvertrag, wie er am 15. Dezember 2011 unterzeichnet werden soll, erfüllt wesentliche Kernforderungen, die der DOSB in seinem Grundsatzbeschluss vom 5. Dezember 2009 sowie durch den vom Präsidium eingesetzten Arbeitskreis Glücksspiel erhoben hat:**
 - **die Bekräftigung des staatlichen Lotteriemonopols;**
 - **die Klarstellung im Zielkatalog des Staatsvertrages, dass jedenfalls das Lotteriemonopol nicht vorrangig mit der Bekämpfung der Spielsucht begründet wird, sondern gleichrangig mit anderen gemeinwohlorientierten Zielen wie dem Schutz vor Betrug und der Abwehr von Kriminalität;**
 - **die dadurch mögliche Lockerung des bisherigen Werbe- und Internetverbotes, die auch den für den Sport besonders wichtigen Zahlenlotterien und der Zusatzlotterie Glücksspirale neue Spielräume eröffnet;**
 - **die Einführung eines staatlich gesteuerten und kontrollierten Konzessionsmodells für den Bereich der Sportwetten, durch das gleiche Bedingungen für die Oddset-Wette des Deutschen Lotto- und Toto-Blocks (DLTB) und für private Veranstalter, soweit sie Konzessionen erhalten, geschaffen werden;**
 - **die Maßnahmen zur Herstellung von Kohärenz im Bereich der Geldspielautomaten im Zusammenwirken mit dem Bund.**
2. **Der DOSB sieht in dem so veränderten Staatsvertrag die Chance, dass die drei von ihm verfolgten Hauptziele erreicht werden:**
 - **die Sicherung und Verbesserung der Veranstaltung der Lotterien des DLTB und damit des Fundaments der Finanzierung des im DOSB organisierten Sports in Deutschland;**
 - **die Kanalisierung der bislang illegalen Sportwetten in die Legalität mit der Folge, dass nicht nur, wie bisher, Oddset, sondern alle konzessionierten privaten Veranstalter auf gesetzlicher Grundlage handeln und Abgaben entrichten;**

- die Möglichkeit zur Beendigung der hin und her wogenden und zu massiver Unsicherheit führenden rechtlichen Auseinandersetzungen durch einen von den bisherigen Kontrahenten anerkannten Rechtsfrieden.

3. Zwei vom gesamten deutschen Sport (einschließlich des DFB und der DFL, auf deren Veranstaltungen die allermeisten Sportwetten gesetzt werden, sowie der Deutschen Sporthilfe) erhobene Forderungen sind allerdings noch einzulösen:

Zum einen treten wir gemeinsam dafür ein, dass ein angemessener Anteil an den Erträgen der Sportwetten-Konzessionsabgaben in der Größenordnung eines Drittels an den im DOSB organisierten Sport zur Finanzierung seiner gemeinnützigen Arbeit fließt und dass dies, anders als bisher, auch festgeschrieben wird.

Zum anderen halten wir es für unabdingbar, einen Sportbeirat einzuführen, der die zuständigen Regulierungsbehörden hinsichtlich des Schutzes der Integrität des sportlichen Wettbewerbs berät und die Zulassung und den Ausschluss von Sportwetten fachkundig begleitet. Daher begrüßen wir den Entwurf der Verwaltungsvereinbarung zu dem geänderten Staatsvertrag, der den Sportbeirat vorsieht, und appellieren an die Länder Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, ihre Bedenken dagegen zurückzustellen.

Ohne Sport gibt es keine Sportwetten. Aus diesem Grund, aber auch zur Förderung des Amateur- und Breitensports und zum Schutz der Integrität von Sportwettkämpfen bitten wir die Regierungschefinnen und -chefs der Länder, diese beiden Anliegen des Sports durch einen Begleitbeschluss zum Staatsvertrag zu unterstreichen und gemeinsam zu verwirklichen.

4. Der DOSB plädiert aus Gründen der Transparenz, Rechtssicherheit und Funktionsfähigkeit ausdrücklich für eine bundeseinheitliche Regelung der Sportwetten. Er appelliert daher an alle 16 Länder, eine gemeinsame europarechtskonforme und marktgerechte Lösung zu finden, die die Interessen des gemeinwohlorientierten Sports berücksichtigt. Der DOSB bittet das Land Schleswig-Holstein, sich einer solchen Regelung nicht zu verschließen.

TOP 9 Satzungsänderungen

DR. MICHAEL VESPER informiert darüber, dass es zum ersten Mal nach fünf Jahren notwendig ist, die Satzung des DOSB zu ändern. Nach der seit der Session von Durban gültigen neuen IOC-Charta müssen auch diejenigen IOC-Mitglieder zwingend dem Präsidium des Nationalen Olympischen Komitees angehören, die in die Athletenkommission des IOC gewählt wurden; dies muss in der Satzung des DOSB nachvollzogen werden.

Bei dieser Gelegenheit schlägt das Präsidium vor, überholte Vorschriften zu streichen und andere an die geübte Praxis anzupassen. Inhaltlich soll neu aufgenommen werden, dass der DOSB jeder Form von Gewalt entschieden entgegen tritt und dass es zu seinen Aufgaben gehört, Maßnahmen gegen sexualisierte Gewalt im Sport zu fördern. Weiterhin wird klargestellt, dass der DOSB Strukturen und Maßnahmen zur Verhinderung von Wettbetrug und jeder Manipulation im Sport unterstützt.

Die weiteren Änderungen in der Satzung sowie der Aufnahmeordnung, die Bestandteil der Satzung ist, sind meist redaktioneller Art und wurden den Delegierten mit der Einladung im einzelnen vorgelegt.

DR. MICHAEL VESPER weist darauf hin, dass es gegenüber der mit der Einladung versandten Fassung der Satzung noch eine kleine redaktionelle Änderung in § 27 Abs. 2 (neue Fassung) gab: Ergänzung der Worte „bzw. Gremien“. Ferner soll das Präsidium auch im Falle von Beanstandungen durch das Finanzamt Änderungen vornehmen können.

In Ziffer 2 des Beschlusses wird eine Selbstverpflichtung beantragt, die in der Präambel festgelegten Verhaltensgrundsätze einzuhalten und auch ihre Untergliederungen und die ihnen angeschlossenen Verbände und Vereine aufzufordern, entsprechend zu handeln.

Es wird keine Aussprache gewünscht.

Da für die beiden Beschlüsse unterschiedliche Stimmenmehrheiten erforderlich sind, stellt DR. MICHAEL VESPER zunächst den Antrag auf Änderung der Satzung zur Abstimmung.

Die Mitgliederversammlung beschließt mit 449 Ja-Stimmen ohne Gegenstimmen und ohne Stimmenthaltungen die aus der Anlage 4 ersichtlichen Änderungen der Satzung in der Präambel und den bisherigen §§ 2, 3, 5, 6-8, 13-19, 21, 23-25, 32 sowie 33 und die Einfügung eines neuen § 32. Ferner beschließt die Mitgliederversammlung einstimmig die ebenfalls aus der Anlage 4 ersichtlichen redaktionellen Anpassungen in der Aufnahmeordnung sowie die sich aus der neuen Satzung ergebenden Änderungen der Verweise in der Allgemeinen Geschäftsordnung sowie der Ehrenordnung. Das Präsidium wird ermächtigt, im Falle von Beanstandungen durch das Registergericht oder das Finanzamt redaktionelle Änderungen vorzunehmen.

Sodann stellt DR. MICHAEL VESPER den Antrag zu Ziffer 2 zur Abstimmung.

Die Mitgliederversammlung betont einstimmig die Bedeutung der elementaren Grundsätze für den Sport in Verbänden und Vereinen, wie sie die Präambel in den Ziffern 1 bis 9 festlegt. Sie ruft die Mitglieder auf allen Ebenen des organisierten Sports auf, diese Verhaltensgrundsätze einzuhalten. Die in der Mitgliederversammlung vertretenen Mitgliedsorganisationen werden Verstöße gegen Buchstaben und Geist dieser Verhaltensgrundsätze konsequent verfolgen und ahnden; sie fordern auch ihre Untergliederungen und die ihnen angeschlossenen Verbände und Vereine auf, entsprechend zu handeln und da, wo noch nicht vorhanden, die notwendigen Rechtsgrundlagen in den Satzungen und Ordnungen zu schaffen.

DR. MICHAEL VESPER informiert darüber, dass Claudia Bokel nunmehr Ordentliches Mitglied des Präsidiums wird; die Satzungsänderung wird mit der Eintragung in das Vereinsregister wirksam.

TOP 10 Finanzen und Haushalt

TOP 10.1 Bericht über die Jahresrechnung 2010

HANS-PETER KRÄMER verweist auf die ausführlichen Unterlagen, die den Delegierten zugegangen sind. Er hebt besonders hervor, dass es gelungen ist, einen Überschuss in Höhe von ca. 406.000 EUR zu erzielen, der den Rücklagen zugeführt wird. Die finanzielle Entwicklung des DOSB bewegt sich weiterhin in dem Korridor, der den Delegierten bereits

in den vergangenen Jahren beschrieben wurde. Für das Geschäftsjahr 2010 wurde ein Lagebericht erstellt, der wesentliche Aussagen zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage des DOSB enthält. Die Jahresrechnung 2010 wurde gem. § 29 Abs. 1 der Satzung des DOSB von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft HORWARTH Asderis & Partner geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen.

TOP 10.2 Bericht der Rechnungsprüfer

WINFRIED POHLE bezieht sich auf den schriftlich vorgelegten Bericht und teilt mit, dass es aus der Sicht der Rechnungsprüfer keinerlei Grund zu Beanstandungen gibt; die Rechnungsprüfer freuen sich darüber, dass die Arbeit der vergangenen Jahre schnell Früchte getragen hat. Er bezieht in das Lob neben dem Präsidium auch die zuständigen hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um Direktor Thomas Arnold ein.

Die Rechnungsprüfer beantragen die Entlastung des Präsidiums.

TOP 10.3 Genehmigung der Jahresrechnung 2010 und Entlastung des Präsidiums

Eine Aussprache zur Jahresrechnung 2010 sowie zum Bericht der Rechnungsprüfer wird nicht gewünscht.

Die Mitgliederversammlung genehmigt einstimmig gem. § 14 der Satzung des DOSB die Jahresrechnung 2010 und beschließt ebenso einstimmig die von den Rechnungsprüfern beantragte Entlastung des Präsidiums.

TOP 10.4 Mittelfristige Finanzplanung

DR. THOMAS BACH dankt Hans-Peter Krämer, Thomas Arnold und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die zuverlässige Arbeit, auf deren Grundlage das Präsidium beruhigt in die Zukunft schauen kann.

Ausgehend von einer schematischen Übersicht über die einzelnen Ausgabenpositionen und deren Finanzierung stellt HANS-PETER KRÄMER den Delegierten die Entwicklung der Mitgliedsbeiträge, Zweckerträge aus der GlücksSpirale, Vermarktungserlöse, Zuwendungen, Personalausgaben, Kosten der Sächlichen Verwaltung, Projektkosten, Zuschüssen für andere Organisationen und zweckgebundene Projektausgaben vor.

Auf der Grundlage der heutigen Erwartungen nimmt er eine Einschätzung zu den künftigen Jahresergebnissen und der Entwicklung der Rücklagen vor. Bei den Zweckerträgen aus der GlücksSpirale weist er darauf hin, dass es hier durch die mögliche Einführung von Euro-Lotto eine gewisse Unsicherheit über die künftige Entwicklung gibt. Zu den Vermarktungserlösen weist er darauf hin, dass diese in Jahren mit Olympischen Spielen immer höher sind als in den Jahren dazwischen. Ende 2010 liefen alle Verträge mit den Olympiapartnern aus; mit Hilfe der Deutschen Sportmarketing GmbH wurden diese allerdings überwiegend verlängert bzw. es wurden neue Partner dazu gewonnen.

HANS-PETER KRÄMER stellt zusammenfassend fest, dass die Konsolidierung abgeschlossen ist und auch in den kommenden Jahren von einer stabilen Finanzlage des DOSB ausgegangen werden kann.

Eine Aussprache zur mittelfristigen Finanzplanung wird nicht gewünscht.

TOP 10.5 Verabschiedung Wirtschaftsplan 2012

HANS-PETER KRÄMER erläutert, dass der Wirtschaftsplan im Kernhaushalt von Ausgaben in Höhe von 16.968 Mio. Euro ausgeht (Personal 10,584 Mio. Euro; Sachkosten 4,275 Mio. Euro; Zuschüsse 2.109 Mio. Euro). Es wird mit Einnahmen in Höhe von 17.112 Mio. Euro gerechnet (Mitgliedsbeiträge 4,4 Mio. Euro; Lotto 6 Mio. Euro; Marketing 5,72 Mio. Euro; Mieten und Sonstiges 992 TEUR), sodass ein positives Ergebnis in Höhe von 144 TEUR erwartet wird. Weitere umfangreiche Erläuterungen befinden sich in den allen Delegierten zugegangenen Tagungsunterlagen.

DR. THOMAS BACH weist darauf hin, dass der Wirtschaftsplan gem. § 3 Abs. 4 der Finanzordnung des DOSB vom Direktorium erstellt und vom Wirtschaftsbeirat geprüft wurde. Das Präsidium hat diese Vorlage genehmigt und legt sie der Mitgliederversammlung zur Beschlussfassung vor.

Eine Aussprache wird nicht gewünscht.

DR. THOMAS BACH weist darauf hin, dass aufgrund einer aus der IOC-Charta in § 11 (1) der Satzung des DOSB übernommenen Regelung über den Entsendungshaushalt für die Olympischen Spiele in London 2012 getrennt abgestimmt werden müsste, wobei nur die Delegierten der Olympischen Spitzenverbände, deren Sportart dem Olympischen Programm angehören, das Präsidium, die deutschen IOC-Mitglieder und die Persönlichen Mitglieder, die zum Kreis der Aktiven oder ehemaligen Athletinnen und Athleten zählen, Stimmrecht hätten. DR. THOMAS BACH schlägt vor, dass der genannte Personenkreis wie bereits in den Jahren 2007 und 2009 als Ausdruck der Solidarität unter allen Mitgliedern auf dieses Vorrecht verzichtet und eine gemeinsame Abstimmung erfolgt. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

Die Mitgliederversammlung verabschiedet einstimmig gem. § 14 der Satzung des DOSB den Wirtschaftsplan 2012 in der vom Präsidium vorgelegten Fassung.

TOP 11 Antrag des American Football Verbandes Deutschland und des Deutschen Motor Sport Bundes zur Förderung des Nichtolympischen Sports

Dieser Antrag wurde nach den Beratungen in den Konferenzen der Mitgliedsorganisationen am Vortag zurückgezogen. DR. THOMAS BACH bedankt sich bei den Vertretern des American Football Verbandes Deutschland und des Deutschen Motor Sport Bundes für die Offenheit der Gespräche und der Diskussionen, die es erlaubt haben, einige Unklarheiten und Missverständnisse auszuräumen. Er hofft darauf, dass die besprochenen Fortschritte erzielt werden können.

TOP 12 Verschiedenes

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

DR. THOMAS BACH kündigt an, dass der Neujahrsempfang des DOSB am Dienstag, 31. Januar 2012 im Römer in Frankfurt am Main stattfinden wird.

Die 8. Mitgliederversammlung des DOSB wird am 8. Dezember 2012 in Stuttgart stattfinden.

DR. THOMAS BACH bedankt sich bei allen Delegierten für die vertrauensvolle und konstruktive Mitarbeit, wünscht ein besinnliches Weihnachtsfest, einen guten Start in das Jahr 2012 und schließt die Versammlung.

Dr. Thomas Bach
Präsident

Hermann Latz
Protokollführer

Frankfurt am Main, den 21. Dezember 2011

Anlagen